


 Zürcher Regionalzeitungen AG  
 8712 Stäfa  
 055/ 220 42 42  
 www.zsz.ch

 Medienart: Print  
 Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
 Auflage: 6'091  
 Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

 Themen-Nr.: 140.011  
 Abo-Nr.: 1077512  
 Seite: 4  
 Fläche: 45'449 mm<sup>2</sup>

# Hoffnung auf dem Prüfstand

**RAPPERSWIL-JONA** Seit Jahren unterstützt die Evangelisch-Reformierte Kirchgemeinde in Rapperswil-Jona die Basler Mission 21. Deren 200-Jahr-Feier war Anlass für Pfarrer Dieter Zellweger, von seinem Einsatz in Tansania zu berichten.

Antoinette Lüchinger

Während seines ersten Einsatzes im ostafrikanischen Tansania zwischen 1973 und 1980 hat Pfarrer Dieter Zellweger das Land kennen und lieben gelernt. Am Seniorenanlass 60 plus im Evangelischen Zentrum Rapperswil berichtete der Präsident der Herrnhuter Mission von seinen Erfahrungen, den Beziehungen zur Partnerkirche und zum Land bis hin zur Tätigkeit als Experte und Partner der Mission 21.

## Es gibt wenig Grund, optimistisch zu sein

Das Motto der Basler Mission 21, «200 Jahre unverschämt viel Hoffnung», war Anlass für sein Referat. Für Dieter Zellweger lautet das Motto allerdings vielmehr: «Die Hoffnung ist auf dem Prüfstand». Heute habe man genügend Grund zum Pessimismus, und vieles lasse sich nicht mehr schönreden. Allerdings gelte weiterhin Gottes Zusage, dass Leben sogar mitten in der Sintflut Sinn mache. Zellweger wuchs in Basel auf. Die Herrnhuter Mission war für ihn das «Tor zur Welt». Diese Brüdergemeinschaft entstand 1732 unter Graf Nikolaus Ludwig von Zinzendorf. Die Herrnhuter Mission, Basler Mission und Evangelische Mission im Kwango (EMK) sind seit 2001 als Trägervereine der Mission 21 miteinander verbunden.

## Mit den Herrnhutern auf Mission

Die Herrnhuter waren Idealisten.

Sie wollten nicht eine neue Kirche gründen, sondern den Menschen das Wort Gottes bringen.

Ihr Losungsbuch, das heute in vielen Sprachen erscheint, verbindet sie mit Christen auf der ganzen Welt. Die weltweite Bewegung nannte sich auch «Liebeskommunismus». Die Herrnhuter lebten wie die Urchristen in Gemeinschaften.

Zellweger reiste 1973 als 30-Jähriger mit seiner Frau unter der Herrschaft von Julius Nyerere nach Tansania. Dort lernte er die Sprache und kam schliesslich in Mbeya als Theologielehrer zum Einsatz. Er lebte mit sei-

ner Frau und seinem neugeborenen Sohn in einem kleinen Haus mit Wellblechdach, umgeben von selbst gepflanzten Blumen und Sträuchern. Jede Schule war selbstversorgend.

Heute gibt es in Mbeya eine Universität und ein College für Theologie, das von vier Kirchen gemeinsam betrieben wird. Zellweger berichtete: Regierungschef Nyerere wollte dazumal den afrikanischen Sozialismus einführen, die Einwohner in Dorfgemeinschaften zusammenführen und das Gesundheitswesen verbessern. Leider wurden die Leute unter Druck in Dorfgemeinschaften umgesiedelt. Was zu Spannungen führte.

## Ein Überlebenskampf

Afrika und auch Tansania kämpfen heute mit verschiedensten Problemen, schilderte Zellweger. Der Klimawandel habe Folgen: Der Regen zur Regenzeit kommt zu spät oder zu stark und führt zu Überschwemmungen. Der sinkende Kaffeepreis mache den

afrikanischen Bauern zu schaffen. Billigimporte gefährden die Baumwollproduktion und die Baumwoll-Verarbeitungsindustrie im Land. Die Russen, Deutschen, USA und China ständen buchstäblich in einem Entwicklungswettkampf, was die afrikanischen Regierungen zu nutzen wüssten. Ausserdem verschwänden viele Entwicklungsgelder spurlos.

Das Fazit von Dieter Zellweger nach seinem erneuten sechsmonatigen Einsatz im Jahr 2013 als Experte und Partner der Mission 21: «Einerseits wurde viel wertvolle Infrastruktur aufgebaut wie Spitäler, Schulen, Strassen, andererseits aber auch afrikanische Kultur und Strukturen zerstört.» In Tansania gibt es laut Zellweger eine lebendige Kirche. Durch aggressive Missionierung komme es aber auch immer wieder zu Spannungen zwischen Muslimen und Christen, was den Religionsfrieden im Land gefährde.

## Hilfsprojekt «Waisenkinder in Tansania»

Die Jugendlichen aus dem Pfef-

Datum: 28.08.2015

# Zürichsee-Zeitung

Obersee



Zürcher Regionalzeitungen AG  
8712 Stäfa  
055/ 220 42 42  
www.zsz.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 6'091  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 140.011  
Abo-Nr.: 1077512  
Seite: 4  
Fläche: 45'449 mm<sup>2</sup>

ferstern-Erlebnisprogramm der Kirche engagierten sich in diesem Jahr für das Projekt der Mission 21 namens «Arbeit mit Waisenkindern in Mbeya/Tansania», das 450 Kinder unterstützt, und sammelten Geld durch verschiedene Aktionen.

Kürzlich konnten über 11 000 Franken überwiesen werden.

Das Geld kam aus dem Gala-Benefizdinner, dem Spielfest und durch den Verzicht auf Honorare zusammen. Dies zeigt das grossartige Engagement der Jugendlichen auf.



Pfarrer Dieter Zellweger legt seine Hoffnungen und Erfahrungen auf den Prüfstand. *rug*